

Es genügt jedoch nicht, daß man weiß, man hat alles mit. Man muß auch wissen, wo die Werkzeuge und Reserveteile gegebenenfalls zu finden sind. Das ordnungsgemäße Verstauen des Werkzeuges vor Antritt der Fahrt ist eine Sache für sich. Was nützt der Wagenheber bei einer Reifenpanne unter den Hintersitzen, auf denen man mit Mühe die Familie mit Koffern, Handtaschen und Decken untergebracht hat? Je nach der Häufigkeit in der Benutzung lege man die Werkzeuge griffbereit zurecht: in der Tasche der Tür am Fahrersitz etwa:

Tankschlüssel	Spritzkanne
Engländer	Kombinationszange
Zündkerzenschlüssel	

das Ganze eingewickelt in einen Putzlappen, einmal, damit es bei der Fahrt nicht klappert, zum anderen habe ich in meiner Praxis noch keine Kontrollarbeit am Wagen oder Motor ausgeführt, und sei es nur, den Öl- oder Brennstoffstand nachmessen, ohne hinterher das Bedürfnis zu haben, mir die Hände abzuwischen.

Was nützt mir weiterhin das schönste Werkzeug, wenn ich es wohl mitführe, aber es paßt nicht oder funktioniert nicht. Bei Reifenpanne beispielsweise ist meist die unangenehmste Arbeit, das Rad mit dem Wagenheber hochzuwinden. Hat man glücklich den Heber an seinem Platz aufgestellt (und das ist erfahrungsgemäß das schwierigste) fängt man an zu kurbeln oder zu hebeln; dann macht es plötzlich „knack“, und der Heber springt von selbst zurück. — Der Wagenheber, den man sich griffbereit, etwa unter die Beine am Fahrersitz, hinstellt, muß also vor der Fahrt praktisch erpobt werden. Heber und Engländer, die der Fahrer als seine beiden wichtigsten Werkzeuge zu bezeichnen pflegt, sind verstellbar und verlangen Pflege, das heißt Schmierung! —

Wer im offenen Wagen fährt, vergesse auch nicht, vor der Fahrt das Verdeck auf seine leichte Gangbarkeit hin zu prüfen, evtl. auch, ob es reparaturbedürftig ist. Segeltuchverdecke, die vielleicht längere Zeit zusammengeklappt waren, neigen zum Stockig-werden. Die Gelenke der eisernen Streben laufen Gefahr, einzurosten. Auch diese Stellen des Allwetterverdecks sind, da „allem Wetter“ ausgesetzt, pflegebedürftig und ölhungrig. —

Und kommt dann plötzlich auf der Reise ein Platzregen, so heißt es: Verdeckhülle herunter und Verdeck hoch! — Soll man Mitleid mit solchem Fahrer haben, der sich vergeblich bemüht, seine schimpfende Familie vor einer Überschwemmung zu bewahren, weil er es vor der Fahrt zu probieren vergaß, ob er es im Bedarfsfalle überhaupt kann?

Es würde zu weit führen, all die Möglichkeiten aufzuzählen und zu beschreiben, die einem auf einer Autofahrt begegnen können. Die wenigen Beispiele sollen genügen, jeden Fahrer anzuregen, sich selbst zu überlegen, welche Vorbereitungen vor der Fahrt zu treffen sind. Man verlasse sich nicht auf: „es wird schon gehen“. Zettel und Schreibstift zur Hand und Notizen gemacht: Was kann mir passieren, was muß ich mitnehmen, wo verstaue ich mein Werkzeug? Zeit lassen zu den Vorbereitungen, und man genießt die Autoreise um so mehr. Glück auf zur Fahrt!